

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Am Sternstein. Von K. Hebfader.

Eferding, Weihnachten 1936.

### „Aus dá Hoamat“, 1882—1936.



Z'kriafft in Winter trámt dá Wald. Auß-  
bei wächelts eifig kalt, drinnát hoamli,  
bácherlwarm. Siengnát d' Kröbling Arm in  
Arm. Frische Pflamm hat's abáblafen,  
stüekán fein drin bis auf d' Nasen, laulin,  
raulin sie oans zua, bals was kigelt in dá  
Ruach. Takt á Moasferl, glei á Schlupferl:  
„Ziziben!“ und macht fein Hupferl, buzt van  
d' Wángerl „ziziben“. Ei, bon enk is's wun-  
derfchen. Kemán ötkllá nachánand, zupfens  
dort und da beim Gwand, machán sie halt  
lusti grad — „ziziben!“ und so wirts spat.  
„Schón is's g'wónn,“ lacht nu d' Frau Gunn  
und schon seamelts, az wanns brunn. So mit  
Zunderliacht und Schein jagt dá Abendfrie-  
den ein. — 's Glóckerl in dá Waldtápelln  
lakt fein „Ave“ nu vámelbn, niedersteigt  
die heili Nacht, aufgeht drobn die Himmels-  
pracht.“ (Aus mein „Márl von grean Wald“.)

„Do — d' Zeit geht eiláds hi, wo's her-  
kimmt, alls findt weiláds hi, wo's hi-  
b'stimmt, findt fein Himmerl, wo's foan  
End nimmt... (D' Weltordnung.) Aus war  
mit dem Opfergang des alten Müaderls  
von Piefenham nach Passau „Die lange Lei-  
-

denswoche“ fürs Muadábüüchl von Muadástüübl; erstanden vom Schickal erklebt und be-  
stimmt, ein liebsefeger Ostertag: „Nimmer soll dein Herz verglihen, wie ein Lenzfeld  
feisch und frei so — die Welt dir ewig blühen!“

Doch erst wieder nach langer, harter Winterprüfungszeit fing an zu grünen seine  
Saat, flamnte es auf sein Vermáchnis in den jugendlichen Herzen: „Hoamatland, Hoa-  
matland, di han i so gern!“ als „oberösterreichische Volkshymne“. —

Alleluja! — Ja, meine verehrten Herrschaften und liebe  
Jungmannschaft — Ostern ist da und immerdar, wo frohe Hoffnung tagt.

Mit den „kloan Hoamatg'sángl“ hat 's anghóbt „unsa lustige Gicht“  
und hat sie einglóbt — von Herrgott selm gweicht — zum brausenden  
Choral „Aus dá Hoamat“.

Und 's Müaderl hat's g'freut, hat dá zua göbn sein Sögn, is ja einzogn'  
ins Vadánhaus — jungs Lóbn.